

## Brief von Ferruccio Busoni an Philipp Jarnach ([Berlin], 3. Dezember 1920)

3. Dez. 1920

L Ph J Ihr schöner Brief erfreute mich durch sich selbst; aber besonders durch die Nachricht Ihres Herkommens. Da ich am 7. und 13. Januar zwei Kompositionsabende mit Orchester abhalten soll, so wäre es die denkbarst vollkommene Kombination (für mich!), wenn Sie Ihren Séjour à Berlin auf dieser Zeit setzten. Ich erhoffe Sie herzlichst. Das Quintett soll im Rahmen des Anbruch, der auch meine drei Abende veranstaltet, vorgeführt werden. Die jungen Leute sind tüchtig und unermüdet: Ich glaube Ihnen schon geschrieben zu haben, dass sie vor zwei Dutzend Proben nicht zurückschrecken. Schicken Sie auch die Flöten-Sonatine an den Leiter, Dr. Otto Schneider, Rankestraße 26, Berlin W 50.

Ich sagte meine drei Abende, weil am 27. noch ein dritter folgt, den ich zuerst nicht nannte, da er zu weit von den anderen liegt und nur die Klavier-Orchesterwerke enthält.

Schade, dass Sie – ein Spanier – den Calderon deutsch lesen sollen! Die 3 Bde. Cotta sind mir bekannt; nicht so aber das mit mehr Schätzung genannte Rapps Spanisches Theater (ich glaube: 1874).

Ich freue mich des angenehmen Eindruckes von dem Bürger als Edelmann (übrigens eine gute Benennung für R. Strauss selbst). Haben Sie auch bei dieser Gelegenheit nicht Benni gesehen? Dieses Berg-am-See ist auch zu groß! Zur neuen Arbeit alles Vertrauen, dass die Wünsche aufhebt: (Wünsche bedeuten Zweifel).

Für heute nur so viel, nebst  
den freundschaftlichsten Grüßen.

Ihr herzlich ergebener  
F. Busoni